

# Merseburger Kreisblatt



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1,25 Mk., beim  
Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühr 1,95 Mk. Die  
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr  
geöffnet. — **Sprechstunde** der Redaktion abends  
von 6 1/2 bis 7 Uhr. — **Telephonruf** 274.

**Inserationsgebühr:** Für die 5 gespaltene Korpus-  
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Anzeigen in  
Merseburg und Umgegend 10 Pf., für peripatrische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Notizen und Reklamen außerhalb des Inzeratenteils  
40 Pf. — **Sämtliche Annoncen-Bureaus** nehmen  
Inzerate entgegen. — **Telephonruf** 274.

## Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 22.

Sonntag, den 26 Januar 1913.

153. Jahrgang.

### Zum Kaiserfeste 1913.

Mag es noch winterlich grauen über dem stillen Feld —  
In den Herzen schon lenzt es von den Alpen zum Belt!  
In den Lüften schon raunt es: schart euch, Deutsche, zuhauf;  
Aus verkunkelten Gräften stehen die Helden auf!

In Geshwadern zieht es nördlich die Gesterbahn,  
Heiße Wunden aufs neue fangen zu bluten an,  
Kugelzerfetzte Fahnen flattern im Schlachtengraus,  
Ueber zerlumpfte Gefilde wittert wie Brand und Braus...

Kommt ihr zum Kaiserfeste, Deutsche, so schall' euer Lied  
Stark wie der Märzsturm rauscht, wenn er durch Eichen zieht,  
Groß und wie Wogen im Strom, wenn der Frühling die Scholle  
Jerschprengt,

Jauchzend, wie Palmengelang aus befreiten Herzen sich drängt!  
Denn bald naht der März, der ein heißes Gedanken  
Der einen Küstlichwurm glühend ins Herz uns zwingt,  
Ibringt, Einen „Ruf an mein Volk“, dessen sich keiner wehrt:  
Schirmt den deutschen Herd, Deutsche, mit schartem Schwert!

Friede — goldenes Wort! Sei uns, o Kaiser, gegrüßt,  
Den als der herrlichste Schmutz Friedenslorbeer umsprüht!  
Dir vertraut dein Volk: tränk' uns're Ehre der Haß,  
Jedem Feinde zur Antwort donnre Kanonenhaß!

Heil Dir, Kaiser und Herr! Erde am Jollerathron,  
Führ' uns zu großer Zeit, heldischer Väter Sohn!  
Golt mit Dir und mit uns! Trag uns das Banner voran,  
Einig und freu und stark ziehn wir die leuchtende Bahn!  
Paul Deilus

### Dem Friedenskaiser.

Wir wollen den Kaiser feiern! Möge es uns gelingen, alle  
politischen Gedanken und Betrachtungsweisen fernzulassen; denn  
sie föhren eine festliche Geburtsstagsfeier. Denken wir uns zu-  
rüd etwa in die Zeit, da wir als Jünglinge mit glühenden Wan-  
gen die Geschichte des großen Kurfürsten oder des alten Fritz  
lasen. Wie begeistert waren wir für die erlautlichten Kriegs-  
taten dieser herrlicher! Als man verständiger, älter wurde, las  
man auch mit Interesse von dem, was jene in Kriegeszeiten für  
ihre Land, für die Förderung von Sattel und Wandel, von Kunst  
und Wissenschaft getan. Ja, man las es nicht nur mit Interesse,  
sondern auch mit Begeisterung; und das war eine tiefere, gleich-  
mäßiger Begeisterung, als jene erste, lobende.

Völker brauchen Friedenszeiten, wenn sie gedeihen und sich  
aufwärts entwickeln sollen. Das Wort Friede bedeutet noch  
mehr, als nur das Ausruhen der Waffen; es bedeutet auch eine  
innere Harmonie zwischen Menschen, die zusammen wohnen  
und zusammen arbeiten; und das bedeutet letztlich im höchsten Sinn  
die innere Harmonie zwischen Mensch und Gott. Und das  
Menschentum ist so geschaffen, daß es immer diesen ganzen,  
vollen, umfangreichen Frieden sucht. Darum ist jedes Men-  
schenherz empfänglich für die Botschaft, die nie stirbt in der Welt  
„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Men-  
schen ein Wohlgefallen!“

Aber wenn man sich jetzt in der Welt umsieht, die von Waffen  
starr, so scheint der einstige Engelgelang vergessen zu sein. Blü-  
tliche Taten sind in all den Tausenden von Jahren seit Christi  
Geburt, sind auch im letzteroffenen Jahre gegeben. Will  
man in der Welt solche Greuelthaten hindern, was soll man tun?  
— Wir antworten: Das soll man tun, was der deutsche Kaiser  
tut. Gerade weil er unserm Vaterlande den Frieden und das  
Gedeihen im Frieden wahren will, sucht er dem deutschen Volke  
eine achtunggebietende Stellung unter den Völkern zu geben,  
damit die Böswilligen sich fürchten, den Krieg vom Zaun zu  
brechen, und die Friedewilligen sich gestärkt fühlen in ihrem  
Streben. Es ist ein altes Wort voll guter Weisheit: Si vis pa-  
cem, para bellum! Wenn du Frieden willst, mußt du zum Krie-  
ge gerüstet sein! Das ist die Maxime unseres Kaisers. Gerade  
daraus ist er ein Friedenskaiser, und wir feiern ihn mit Dank  
und Liebe freier, einsichtiger Männer.

### Der jungtürkische Dufsch.

Die Vorgänge, die sich am vorgestrigen Nachmittage (Donners-  
tag) in der Hauptstadt des türkischen Reiches abgespielt haben,  
drohen dem Balkankriege und der Weltlage ein ganz veränd-

tes Gesicht zu geben. Sie lassen sich etwa wie folgt darstellen:

Vorgestern nachmittag, es war ein regnerischer, früher Tag,  
waren im Gebäude der Höhen Pforte die Minister um Kiamil  
Pascha versammelt, um die Antwort auf die Kollektivnote der  
Mächte zu beraten. Die Lage war gar nicht so einfach, denn  
wenn man sich auch durch die Komödie einer „Nationalversamm-  
lung“ von der Verantwortung für einen schmachvollen Frieden  
zu sichern glaubte, so wußte man doch, daß man im Heere auf  
heftigen Widerstand stoßen würde, vor allem aber in den Kreisen  
der jungtürkischen Partei. Das zeigte ein Telegramm aus Adria-  
nopel recht deutlich, das gerade beim Großwesir eingelaufen  
war: Der Held von Adrianopel, Schurri Pascha, hatte es abge-  
schickt und er sagte darin in knappen Worten nichts anderes als,  
nachdem er erfahren habe, daß Adrianopel den Verbündeten  
überlassen werden solle, habe er beschlossen, die Bevölkerung zu  
entfernen und die Kanonen gegen die Stadt zu richten, um diese  
gänzlich zu zerstören und den äußeren Raum zu durchbrechen,  
um auf Konstantinopel zu marschieren. Dieses Telegramm,  
das von der Stimmung im Heere deutlich genug Kenntnis gab,  
wurde gerade mit Unbehagen befragt, als man von der Stra-  
ge Lärm und Getöse vernahm. Kommandosurde ertönten,  
Schüsse fielen — in größter Erregung wurde die Sitzung abge-  
brochen.

Was war geschehen? Das jungtürkische Komitee hatte zur  
selben Zeit, als die „Nationalversammlung“ tagte, eine geheime  
Sitzung abgehalten, in der Enver Bei von der Stimmung im  
Heere und namentlich in der 7. Infanteriedivision berichtete, bei  
der er sich vorher aufgehalten hatte. Es wurde der Beschluß ge-  
faßt, die Regierung, die einen Druck der Mächte nachgeben wolle,  
mit Gewalt zu stürzen und den ehemaligen Generalissimus Mah-  
mud Schefket zum Großwesir zu proklamieren. Programm-  
mäßig wurde der Plan zur Ausführung gebracht. An der Spitze  
von einigen Hundert Personen, Soldaten Geistlichen usw. zog  
Enver Bei im Automobil vor die Höhe Pforte. Ohne Wider-  
stand zu finden, drangen Enver Bei und seine Freunde in das  
Gebäude ein. Natürlich gesch es nicht ohne Tumult ab und in  
einem Falle kam es zu Blutvergießen.

Konstantinopel, 24. Jan. Ueber den Verlauf der gestrigen  
Demonstration werden nach folgende Einzelheiten berichtet: Be-  
reits am Morgen war die Umgebung von dem jungtürkischen  
Komitee beschloffen worden. Gegen 3 1/2 Uhr nachmittags zo-  
gen etwa 50 Personen, größtenteils Sofias, mit entfalteten  
Fahnen zur Pforte, wo gerade der Minister tagte. Es gelang  
den Demonstranten, in den Vorhof der Pforte einzudringen.  
An ihrer Spitze befanden sich der frühere Deputierte von Ver-  
dikisse, Nahi-Bey, ein herorrauderer Redner und, wie ver-  
ständlich wird, Talaa-Bey, während Enver-Bey nicht an der Spitze  
des Zuges bemerkbar wurde. Einige Führer drangen bis in das  
Vorzimmer des Beratungssaales. In diesem Augenblick fielen  
einige Gewehrschüsse, wahrscheinlich im Vorzimmer des Groß-  
wesirs. Der Adjutant des Kriegsministers soll den ersten Schuß  
auf den früheren Deputierten Zemaal Mahir abgegeben haben,  
ohne ihn zu verwunden.

Konstantinopel, 24. Jan. Enver-Bey war mit 30 Offizieren  
und Unionisten in Zivil in das Gebäude der Pforte eingetreten,  
während draußen die Mollahs warteten. Der Adjutant Kiamils  
Rafis stellte sich ihnen entgegen, und der Adjutant des General-  
issimus ludte ihn in der Abwehr der Eindringlinge zu unterstützen.  
Es wurden Schüsse gewechselt und einer von ihnen traf den  
Generalissimus Rafim-Pascha, der auf den Lärm hin herbeige-  
eilt war. Ueber den Bekhnam des gefallenen Ministers hinweg-  
schritt Enver-Bey mit den anderen in den Beratungssaal. Er  
forderte die Minister auf, zu demissionieren und begab sich nach  
erfolgter Zustimmung zum Sultan ins Palais, von wo er mit  
dessen Erlaß Sekretär zurückkehrte, der die Demission Kiamils  
und des Kabinetts in Empfang nahm. Die Minister werden  
bewacht. Das provisorische Kabinett ist bereits in Tätigkeit.

Konstantinopel, 24. Jan. Der Direktor der Anatolischen Bahn  
Suguenin befand sich gerade mit dem ersten Dragoon der deut-  
schen Botschaft Dr. Weber im Konsulatzimmer, als die Unioni-  
sten eindringen. Der Kriegsminister Rafim Pascha wurde zu  
Füßen Suguenins erschossen. Die Minister waren auf das äußer-  
ste bestürzt. Nur Kiamil blieb eifig kalt und erwartete lächelnd  
die Eindringenden. Auch der Minister des Auswärtigen, No-  
radungban, bewahrte seine Haltung. Enver Bei begab sich,  
nachdem Kiamil seine Demission unterzeichnet hatte, sofort zum  
Sultan. Nach seiner Rückkehr lief er vor der Pforte eine kurze  
Ansprache an die Menge und teilte mit, daß Mahmud Schefket  
zum Großwesir und Izzet zum Generalissimus ernannt seien.

Sodann begab er sich wieder zum Sultan. Vor der Pforte be-  
wegte sich eine Menge von 2000—3000 Personen. In ihrer Mit-  
te wurden fortgesetzt Ansprachen gehalten.

Konstantinopel, 24. Jan. Entschieden für die Zustimmung  
der Nationalversammlung ist die vollkommene Leere des Staats-  
schatzes. Die Gehälter sind wie in aller Zeit unbezahlt. In  
den letzten Tagen ist der 10 000 Pfund betragende Rest des  
jüngsten Vorstusses der Dette publique völlig aufgebraucht  
worden, und zwar für Militärzwecke. Seitdem befindet sich die  
Regierung in der bittersten Notlage.

Konstantinopel, 24. Jan. Wie ich authentisch erfahre, ist das  
Programm des Union progress: Adrianopel und die Inseln zu  
retten. Man beachtete direkt keinen Krieg, aber wenn die  
Adrianopel- und die Inselfrage auf diplomatischem Wege nicht  
geregelt werden kann, dann ist der Krieg unvermeidlich. In  
diesem Falle wird auch der Sultan, die Prinzen und Mahmud  
Schepet-Pascha nach der Front gehen; zu diesem Zweck wird  
auch eine Nationalgarde gebildet. Es werden bereits Prokla-  
mationen an das Volk verteilt, in denen die Politik des neuen  
Kabinetts dargelegt wird. In den Flugchriften heißt es, das  
Komitee habe den Sultan befreit und seinen bösen Geist, der  
die Stellung des Kabinetts antasten wollte, ungeschädlich gemacht.

Konstantinopel, 25. Jan. In der Umgebung des Ministers  
des Auswärtigen wird berichtet, daß das Kabinett nicht eine  
Politik der Abenteuer eröffnen, noch die Friedensverhandlungen  
sofort abbrechen werde. Das Kabinett werde den Frieden nur  
unter ehrenvollen Bedingungen abschließen. Es geht das Ger-  
ücht, daß das Kabinett den Frieden auf Grundlage derjenigen  
Zustandshilfe vorzulegen werde, die bereits von den türki-  
schen Bevollmächtigten in London gemacht worden sind.

Konstantinopel, 25. Jan. Mukhtar Bey ist endgültig zum Mi-  
nister des Auswärtigen ernannt worden.

Paris, 24. Jan. Die Konstantinopeler Nachrichten rufen hier  
ernste Befürchtungen hervor. Der Wiederausbruch des Krieges  
wird für wahrscheinlich gehalten, falls der verlangte erneute  
energische Druck durch die Bolschakoff vergeblich bliebe. Die fran-  
zösische Diplomatie ist bemüht, Rußland von überflüssigen Schritten  
namentlich von einer Flottenkonzentration im Bosporus oder  
von Truppenlandungen in Thrakien, die die größte europäische  
Gefahr bedeuten würden, zurückzuhalten. Die Enttäuschung der  
Balkanfreunde in Paris und London verlagert sich schlecht hinter  
den erstinsten Enthusiasmus der Bulgaren, den die Serben  
kaum, die Griechen gar nicht teilen.

Paris, 24. Jan. In seiner Eigenschaft als Stadtkommandant  
von Konstantinopel erschien Enver-Bey mit seinem Gefolge von  
Offizieren beim bisherigen Generalissimus Rafim-Pascha, um  
von diesem die Uebergabe aller Siegel und Dokumente für den  
neuen Generalissimus Izzet-Pascha zu verlangen. Rafim-Pascha  
verweigerte energisch die Auslieferung. Enver-Bey gab ihm  
ganz kurze Bedenkzeit. Darauf feuerten die Adjutanten Rafim-  
Paschas mehrere Revolvergeschosse gegen die Gruppe ab, in deren  
Mittelpunkt Enver-Bey sich befand. Ein Offizier aus Enver-  
Beis Gefolge richtete infolge dessen seinen Revolver gegen Rafim  
Pascha. Der Schuß traf ins Herz, und der frühere Generalissi-  
mus fiel tot zu Boden. Weitere Einzelheiten fehlen zur Stunde  
noch.

Paris, 24. Jan. Die in England in Aussicht gestellte Entsen-  
dung von Kriegsschiffen der Großmächte nach der Verftabuch  
am Eingang der Dardanellen findet hier volle Zustimmung. Man  
würde in französischen Regierungskreisen großen Wert darauf  
legen, daß alle Unterzeichner der wegen Adrianopel an die  
Pforte gerichteten Kollektivnote gleichzeitig in der Verftabuch  
ihre Forderungen zeigen. Deutschland und Oesterreich, so meint man  
hier, haben sich zwar immer gegen das Drohmittel feiner Demon-  
stration vor See ausgesprochen. Diesmal aber können die bel-  
den Mächte, unbeachtet ihrer früheren Stellung, sich dem  
Schritte der übrigen Mächte anschließen, da es sich doch um  
Schutz für Gut und Leben der Europäer handeln soll. Der  
vor 14 Tagen von der europäischen Diplomatie erwogene, aber  
damals für ungewöhnlich gehaltene Vorschlag Rußlands, Ruß-  
land allein mit einem europäischen Mandat zu betrauen, um  
Konstantinopel von der Seite des Schwarzen Meeres zu bedro-  
hen, taucht hier neuerlich auf. Man bemerkt aber, daß zu  
einem solchen Mandat weder hier noch in London Stimmung  
vorhanden ist.

### Reichstag.

Berlin, 24. Jan. Am Reichstage kamen heute zunächst drei Anfragen zur Er-  
ledigung. Auf die Frage, ob es wahr sei, daß neuerdings deut-



Magdeburg, 24. Jan. Der bei der Militärfliegerübung bei Magdeburg in der Nähe von Burg verunglückte Flieger Leutnant v. Scheele befindet sich, entgegen anderslautenden Meldungen, auf dem Wege der Besserung.

Torgau, 24. Jan. Seinem Leben freiwillig eine Ende gemacht hat hier ein Reisender aus Cottbus. Er tödete sich in einem Gasthaus durch einen Schuß in die Schläfe.

**Zusätzliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Wiebeschusspolizeiliche Anordnung. Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viebeschussengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

**§ 1.**

Der Austrieb sämtlicher Klauentiere aus dem fürstlich-schwarzburgischen Kreise Franzenhausen auf Viehmärkte ist verboten.

**§ 2.**

Die Einföhrung von Klauentieren aus dem genannten Kreise ist nur unter den Bedingungen gestattet,

1. daß sich die Ortspolizeibehörde des Empfangsortes mit der Einföhrung der Tiere einverstanden erklärt hat;

2. daß bei der Einföhrung ein Gesundheitszeugnis nach Maßgabe der Vorschriften der §§ 16 ff. der wiebeschusspolizeilichen Anordnung vom 1. Mai 1912 (zugleich Ausführungsanweisung zum Viebeschussgesetz vom 26. Juni 1909) beigebracht wird, das innerhalb der letzten 24 Stunden ausgefüllt ist und aus dem sich ergibt, daß der gesamte Viehbestand des Gehöfts, aus dem die Tiere stammen, seuchenfrei ist;

3. daß die Tiere an Bestimmungsorte auf die Dauer von 2 Wochen abgedindert und unter polizeiliche Beobachtung gestellt werden sowie daß letztere erst aufgehoben werden darf, nachdem durch eine amtstierärztliche Untersuchung die Seuchenfreiheit der Tiere festgestellt ist.

**§ 3.**

Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen den Strafverordnungen der §§ 74 bis 76 des Viebeschussengesetzes vom 26. Juni 1909.

**§ 4.**

Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.

Merseburg, den 30. Dezember 1912.  
Der königliche Regierungspräsident.  
J. W. gez. Volke.

**Veröffentlichung**

Merseburg, den 7. Januar 1913.  
Der königliche Landrat.  
J. W. Frhr. v. Wilmowski.

**Bekanntmachung**

Der Herr Regierungspräsident hat hinsichtlich der Anordnungen, die nach der von dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erlassenen wiebeschusspolizeilichen Anordnung vom 1. Mai d. Js. (R. G. Bl. S. 519) von ihm zu treffen sind, bestimmt, daß die Vorschriften des unten abgedruckten § 54 B. V. G. auch auf sämtliche bestehenden Ställe von Viehhäusern mit Ausnahme solcher, die wegen geringen Umfangs des Betriebes von der amtstierärztlichen Beaufsichtigung befreit sind, Anwendung finden.

§ 54 B. V. G., Abs. 1. Gastställe und Ställe von Viehhäusern müssen mit unbrüchlichem Fußboden und glatten Wänden versehen sein. Sie müssen ferner ausreichend durch Tageslicht beleuchtet, oder es muß für eine ausreichende künstliche Beleuchtung gesorgt sein. Die in Gast- und Ställen befindlichen Ausstattungsgegenstände (Rippen, Mauern, Verschläge, Futtertischen, Tränkegeräte u. dgl.) sowie Vorsetztritten müssen aus leicht zu reinigenden und zu desinfizierenden Stoffen bestehen. Die Ortspolizeibehörden erlaube ich, dafür zu sorgen, daß diese Maß-

nahmen bis 1. September cr. durchgeführt sind. Bis 15. September cr. erwarde ich Bericht hierüber.

Merseburg, den 13. Januar 1913.  
Der königliche Landrat.  
J. W.

**Frhr. von Wilmowski.**

Die städtischen Wärens und Kassen sind aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am Montag, den 27. Januar 1913 von früh 10 Uhr ab geschlossen.

Merseburg, den 25. Januar 1913.  
Der Magistrat.

Diejenigen Militärpflichtigen welche in diesem Jahre Anträge auf Zurufstellung oder Freilassung vom Militärdienst anzubringen beabsichtigen, fordern wir auf, ihre Anträge auf vorgeschriebenem Formular, welches in der Kreisblatt-Druckerei zu haben ist, in doppelter Ausfertigung bis spätestens 5. Februar d. Js. an uns einzureichen.

Merseburg, den 23. Januar 1913.  
Der Magistrat.

**Aufgebot.**

Der Landwirt Bernhard Graf in Rahms, vertreten durch die Rechtsanwältin Justizrat Baega u. Erlebe in Merseburg, hat beantragt, den verschollenen früheren Oberfeuerwerker Friedrich Albert Graf, zuletzt wohnhaft in Merseburg, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den

10. Oktober 1913, mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 17 anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Merseburg, den 22. Januar 1913.  
Königliches Amtsgericht.

Neue Ritter-Pianos und Harmoniums werden vermietet, bei späterem Kauf Anrechnung der gezahlten Miete. Rud Meckert, Derb. Orgelr. Reparaturen und Stimmungen.

Anerkannt bestes Fabrikat

Perzina-Pianos nur bei Lüders

Halle a. S. Mittelstr. 9-10.

Zur Frühjahrsdüngung hat sich

Peru-Guano „Füllhornmarke“ seit 50 Jahren bei allen Kulturen vorzüglich bewährt. (139)

Holzverkauf. Donnerstag, am 30. Januar cr., Vorm. 10 Uhr, werden am Ritterz. Kriegsb. Birkenstämme, Fichtenstangen und Heißgähfen öffentlich meistbietend verkauft.

Bedingungen im Termin. (172)

Wasche mit LUHN'S wäscht am besten

Rudolfstadt, 24. Jan. In letzter Nacht erschöß sich hier der Einjährig-Freiwillige Weiser aus Neustadt a. D. Seine Leiche wurde heute morgen unweit des Zeugenheimer Berges gefunden. Die Ursache zu dem Selbstmord ist unbekannt.

Duderstadt, 24. Jan. Dem Oberförster J. Kirchner in Duderstadt ist von der Patentante auf einen von ihm erfundenen neuartigen Militärhelm ein Patentrecht erteilt worden. Die Erfindung soll einen erheblichen Fortschritt im Heereswesen bilden, so daß das Kriegsminister-

um bereits näheren Bericht über die Erfindung eingefordert hat. Christiania, 24. Jan. Die Bark „Agda“ aus Sälland ist im Sturm auf der Nordsee verloren gegangen. Sie bestand sich auf der Fahrt von Settin nach Rie de Janeiro. Ein einziges Schiff rettete 3 Mann. 12 find ertrunken, davon acht Leute aus Stettin.

Beta, 24. Jan. Stark verrechnet hat man sich bei dem hiesigen Schlachthofverweiterungsbau, der mit 280 000 M. veranschlagt war. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die Neuanlagen 200 000 M. mehr erfordern und der ganze Erweiterungsbau auf 480 000 M. zu stehen kommt.

**Erinnern Sie sich**



bitte, beim Einkauf von Korn-Kaffee stets, dass Seelig's handierter Korn-Kaffee nur in gelben Paketen mit roter Verschlussmarke zu haben ist. Alle ähnlichen Aufmachungen sind nur Nachahmungen. Verlangen Sie daher nur Seelig's!

Das Beste für die Haarpflege ist: „Pfeilring“ Lanolin-Cream

**Echte Schmiedeberger Moorbäder**

Russisch-irisch-röm. Bäder. Lokale und allgemeine Heilsluftbehandlung in und ausser dem Hause. Fohlensäure-, Schwefel-, Fichtenadel-, Sauerstoff-, Sool- und Wannen-Bäder. — Fachmännische Behandlung. Billige Preise. Tägl. von 8-8, Freitags bis 9 und Sonnabends bis 10 Uhr geöffnet. Tel. No. 245. Johannisd. Johannistr. 10.

Das Beste für die Haarpflege ist:

**„Pfeilring“ Lanolin-Cream**

zu haben in den Apotheken und Drogerien. Vereingte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzstr. 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Bahle pro Zahn bis 1 Mk. für ganze oder Zelle künstliche alte Zahngebisse. Kaufe nur Montag, 27. Jan. im Hotel zur Sonne, vorm. 11-5 Uhr, Zimmer Nr. 1. (183)

**Musikinstitut.**

Unterrichtsfächer: Klavier, Gesang, Harmonium und Violine. Anmeldungen erbeten Hallesche Str. 30 I, 12-1 Uhr. (73) Frau Professor Dr. Kelle-Postler. Neu eingeführt werden im Institut tägliche Übungsstunden für Klavierschüler. Auf Wunsch Beaufsichtigung derselben.

**Kreisblatt-Druckerei**

ausgestattet mit modernstem Typenmaterial — empfiehlt sich zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art, als: Broschüren, Prospekten, Cirkularen, Rechnungsformularen, Einladungs- und Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w. Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen. Telephone No. 274.

**Auh- und Brennholz-Verkauf.**

Sonnabend, den 1. Febr., Nachmittags 1 Uhr, sollen der Gemeinde Zieherden gehörige, zuka 90 Stüd Erlen, Pappeln und Weiden, öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termin. Sammelplatz im Galtshof. Zieherden, den 25. Januar 1913. Der Gemeindevorsteher. Kurtz. (182)

**Reinigte Tafelbutter.**

täglich frisch, in 1/2 und 1 Pfundstücken, versendet in Postpaketen zu 5 und 9 Pfund zum Preise von 1.40 M. pro Pfund ab hier, gegen Nachnahme.

Dampfmolkerei Schoenewalde. E. G. m. b. H. (171). Schoenewalde (Bezirk Halle).

Suchen für das Geselsthal einen

**Händigen Verkäufer**

für unsere ff. Tafelbutter. Bedingungen erbetet.

Dampfmolkerei Schoenewalde, E. G. m. b. H. (170). Schoenewalde (Bezirk Halle).

Suche für meine Bäckerei und Konditorei einen

**Behrling,**

P. Harnisch, Schenkdis, Leipzigerstr. 7. (177).

Ein nicht zu junges, kräftiges

**Dienstmädchen**

sucht zum 1. April. Frau Inspektor Klemm.

Wegelsdorf bei Bahnd. Corbetha.

Gutliche Schwine-Kamm zu 95 Pf., rote Letten, frische Würst, Anadwürst u. Zerelatwürst.

E. Baumann, Gotthardstr. 30.

**H. Schnee Nachf.**

Erstklassiges Spezialgeschäft für Stumpwaren und Trikotagen. Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Antlicher Marktbericht vom Magerviehbof in Friedland. Schweine und Felemarkt am Mittwoch, den 23. Januar 1913. Markte der Schweine 1913. Stüd fertel: 1104 Stüd. Verkauf des Marktes: Gebaltes Geschäft; Preise höher.

Es wurde gezahlt im Enaroghandel für: 2 K u r r i e r m e t r e, 7-8 Mon. alt Stüd 58-67 M., 5-6 Mon. alt, Stüd 38-52 M., 3-4 Mon. alt; Stüd 28-37 M., fertel: 9-13 Wochen alt, Stüd 23-27 M., 6-8 Wochen alt Stüd 19-22 M.

Die Direktion des Magerviehbofes.

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuern Entschlafenen sagen wir hiermit Allen unseren aufrichtigsten Dank.

Merseburg, den 25. Januar 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen,

Anna Hoffmann.



Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

findet am Montag, den 27. Jan., von abends 8 Uhr ab im „Zivoli“ statt.

Die Eintrittskarten, auch für Angehörige, sind bei Kamerad Tausch, Preußertstr. 4, abzuholen.

Antreten zum Festgottesdienst 9 1/2 Uhr vormittags an der Wohnung des Herrn Direktors, sehr erwünscht. Das Vereinsabzeichen ist an Das Direktorium. (150)

Bahreife Beteiligung ist anzulegen.

Bekanntmachung.

Infolge fortwährenden Steigens der Lederpreise und aller Rohmaterialien für Schuhmacher, und in Berücksichtigung, daß ein Rückgang derselben ganz ausgeschlossen ist, waren wir genötigt, die Preise für Neuarbeiten und Reparaturen zu erhöhen.

Wir bitten eine geehrte Kundschaft ergebenst, die geforderten Preise gütigst zu bewilligen und die alte Treue zu ihren bisherigen Meistern und Lieferanten zu bewahren.

Merseburg, den 21. Januar 1913.

Die Schuhmacher-Zunng. Die selbständigen Schuhmacher. Die Schuhhändler. (161)

Für die Konfirmation

schwarze, weisse und farbige

Kleiderstoffe

in sehr reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Otto Dobkowitz,

Entenplan 8. Merseburg. Telephon 58.

C. F. Meister,

Fernspr. 386. Merseburg, Fernspr 386.

Eisenhandlung - Trägerlager.

Säulen - Bauguß - Defen. Drahtgeflechte - Drahttitze. Lieferung sofort frei Haus. (154)

Zahn-Atelier Willy Muder

MERSEBURG Markt 19, 1. Et. Telf. Nr. 442.

Sprechstunden u. 8-6 Sonntags u. 8-1.

Inh.: Hubert Totzke, Dentist.

Stadttheater in Halle:

Sonntag, 26. Jan., vorm. 11 1/2 Uhr: Matinee: Jedermann. Nachm. 4 Uhr: Der liebe Augustin. - Abds. 8 Uhr: Zar u. Zimmermann. - Montag, 27. Jan., nachm. 3 Uhr: Die Quitzows. - Abds. 8 Uhr: Jubel-Ouverture. Hierauf: Don Juan

Passage-Theater. Lichtspielhaus.

Halle a. S. Leipzigerstr. 88.

Größe und vornehmste Lichtspielbühne am Platze, etwa 1000 Personen fassend, die hervorragendsten Schöpfungen der kinematographischen Kunst bringend. Mittwoch und Sonnabends vollständig neues Programm.

Gaupattraktion:

Der Ueberfall.

Großer Wildwest-Schlager, spannend in Handlung, vollendet in Darstellung und Technik.

Voranzeige: Ab 28. cr. erscheint das überwältigend schöne, hochtragische Vaterländische Gemälde

Königin Luise.

Dieses Wunderwerk der Deutschen Kinematographie bleibt während der ganzen Woche ab 28. dem Programm beibehalten, sodas jedem jeden Gelegenheit gegeben ist, diese wunderbare Vorführung zu bejahren. Die Vorführung beginnt Wochentags ab 4 Uhr, Sonn- und Festtags 3 Uhr. Doch finden nur Sonnabends und Sonntags Vorführungen vor Kindern statt. Es wird an allen übrigen Tagen stets von an Beginn das regelmäßige Programm gebracht.

Die Direktion.

Merseburg, Reichstrone. Welt-Panorama. Deutsch-Ostafrika. Bugumoyo, Wambara, Tangani, Tanga, Dar-es Salaam.



Deutscher Slawenverein. Ortsgruppe Merseburg.

Fier des Geburtstages Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs am Dienstag, den 28. d. M., abends 8 Uhr im „Zivoli“. (179) Der Vorstand.

Sterbefälle Eintracht.

General-Versammlung, Sonntag, 2. Febr. 1913, nachm. 4 Uhr, im Gasthof „Züringer Hof“. Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Vorstandswahl. 3. Revisorenwahl. 4. Berichtbeleg.

Die säumigen Zahler werden auf § 5 d besonders aufmerksam gemacht. Der Vorstand.

265 000 Mark sind auf Alter u. Häuser in getrennten Posten auszuliefern. (Rüchp. erb.)

H. S. B. Schuppe, Magdeburg, Ruchenhauerer 69. (187)

Aufmerksame Bedienung.

Mässige Preise.

Karl Zänzer

Merseburg. Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft für

Leinen- und Baumwollwaren Tischzeuge - Betten

Alle Art Wäsche

Vollständige

Wäsche-Ausstattungen.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl.

Mein Mann hat einen schwachen Magen Und kann nur bestes Fett vertragen! Seit ich Palmir hab' eingeführt Er keinerlei Beschwerden spürt! Und bei den hohen Butterpreisen Möcht ich noch auf Palmira weisen.

Die steht bei uns so köstlich frisch Statt Butter nur noch auf dem Tisch!



H. Schlinck & Co. A. Schamburg. Alleinige Produzenten von Palmira & Palmir Pflanzen-Butter-Margarine - Pflanzenfett.

IVO PUHONNY

Ackerbauhschule, Klostergut Baderleben, Internat. gegr. 1846.

verbunden mit 1100 Morgen großer intensiver Gutswirtschaft, älteste und einzige Fachschule im Staate, welche theoretisch und praktisch vorbildet Pension und Schulgeld nur 600 Mk. p. a. Aufnahme nur bei rechtzeitiger Anmeldung. Auskunft und Prospekt durch

Die Direktion.

Privat-Realschule v. O.A. Toller, Leipzig,

Gottschedstrasse 30 u. 32. - Die Reifezeugnisse der Anstalt berechnen zum einj.-frei. Militärdienst. Arbeitsstunden und Pensionat. Sprechstunden Werktags 11-1/2 Uhr. (138) Prof. O. Toller, Direktor.

Inventur-Ausverkauf.

Verkauf der Sommer- und Winter-Ulster zum Inventur-Preis, weit unter Einkauf

Mk. 30,- bis Mk. 68,-

jetzt " 10,- " " 30,- (92)

15% gewähre ich auf alle Münchener Pelerinen u. Bozener-Mäntel. Entenplan 4. Ernst Rulfes. Fernruf 428.

Hierzu eine Beilage.